



# Die Sandgruben bei Wolkersdorf

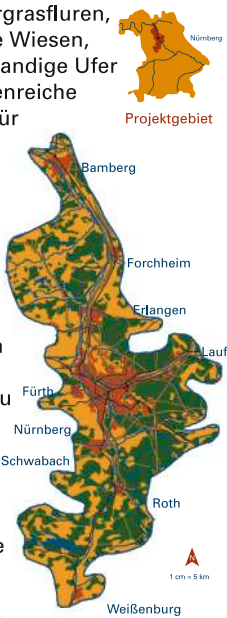
Schimmernde Silbergrasfluren, blütenreiche magere Wiesen, meterhohe Dünen, sandige Ufer und duftende flechtenreiche Kiefernwälder sind für unsere Region typisch, aber selten geworden. Viele Pflanzen und Tiere finden ausschließlich hier ihre Heimat.

Diese faszinierenden Sandlebensräume sollen erhalten und zu einem Biotopverbund vernetzt werden.

Sieben Landkreise, fünf kreisfreie Städte und drei Verbände haben sich deshalb zur SandAchse Franken zusammen geschlossen.

Wir informieren Sie gerne über die SandAchse Franken:

Landschaftspflegeverband Schwabach e.V.  
 Andreas Barthel  
 Albrecht-Achilles-Str. 6/8  
 91126 Schwabach  
 Fon: 09122/860340  
 Fax: 09122/860350  
 E-mail: landschaftspflegeverband@schwabach.de



Die fränkischen Sandvorkommen waren schon immer nicht nur geologisch und ökologisch bedeutsam, sondern auch wirtschaftlich interessant. Jedoch hat die Intensität der Nutzung in den letzten Jahrzehnten dramatisch zugenommen. Der industrielle Sandabbau, heute zweifellos ein relevanter Wirtschaftsfaktor für unsere fränkische Region, verbraucht jährlich große Flächen und zerstört dabei zwangsläufig wertvolle Lebensräume.

Dabei wäre ein Nebeneinander von Ökonomie und Ökologie durchaus möglich. Die Sandgruben vor uns befinden sich noch im Abbau und dennoch: es ist der einzige landesweit bedeutsame Lebensraum im Stadtgebiet von Schwabach. Ein behutsamer Abbau sowie der Verzicht auf das Verfüllen nach Abbauende, stattdessen eine sorgfältige Renaturierung und eine regelmäßige Pflege könnten dieses Refugium hier in den Sandgruben erhalten.

## Manche mögen's heiß

Die Kreuzkröte: ca. 6 cm lang, rund 25 g Gewicht, kleiner als die viel bekanntere Erdkröte. Der Name geht auf den schmalen gelblichen Streifen zurück, der sich vom Kopf über ihr „Kreuz“ zieht.



Während die meisten anderen Amphibien mehr oder weniger stark auf Feuchtgebiete angewiesen sind, lieben Kreuzkröten vor allem trockene Standorte: Trockenrasen, Sanddünen, Heiden oder - wie hier - vegetationsarme Sandgruben sind ein Paradies für die kleinen Lurche.

## Schrecken, die gar nicht schrecklich sind



Ein besonderer Bewohner der Sandgruben hier ist die sehr seltene Blauflügelige Sandschrecke. Die leuchtend blauen Hinterflügel sieht man aber nur, wenn sie auffliegt. In Ruhe ist sie gut getarnt und kaum vom Untergrund zu unterscheiden. Die verwandte Blauflügelige Ödlandschrecke - das Wappentier der SandAchse Franken - hat auf den blauen Hinterflügeln zusätzlich eine schwarzbraune Querbinde.



Rein blau ohne schwarzes Band sind die Hinterflügel der sehr seltenen Blauflügeligen Sandschrecke

## Uferschwalben in Wohnungsnot



Eigentlich ist die Uferschwalbe eine Bewohnerin steiler Flussufer und der Meeresküste. Heute gräbt sie ihre Bruthöhle jedoch meist in Steilwänden von Kies- oder - wie hier - Sandgruben. Denn an unseren regulierten und besänftigten Flüssen findet sie kaum noch natürliche Lebensräume. Mittlerweile gehört sie bei uns zu den bedrohten Vogelarten.

Steilwand mit Uferschwalben-Bruthöhlen. Am Ende der Röhren befindet sich die Nisthöhle, in der die Jungen heranwachsen.